

Worten des Briefes annehmen muß, derartige Gedanken erörterte? Vielleicht ist es erlaubt, auch hier an jenen geistig regsamen Offizier, HEINRICH v. MENU (MINUTOLI) zu denken, welcher, wie WINTERS Aufsatz lehrt, fünf Jahre später seinen 'Unmaßgeblichen Vorschlag zur Stiftung einer altertumsforschenden Gesellschaft' in Berlin niederschrieb und der dann 1814 neuerdings den Anstoß zu ähnlichen Erörterungen gab. Es ließe sich wohl vorstellen, daß der Geschichtschreiber, in der Berliner Gesellschaft ihm be-
 gegnend, die nach der archäologischen Seite gekehrten Wünsche des Majors auf das ihm selbst mehr am Herzen liegende Gebiet der Quellenausgaben gelenkt und in diesem Sinne an PFISTER weitergegeben habe. Man könnte aber auch an MÜLLERS lang-
 jährige Freunde, CHRISTIAN WILHELM v. DOHM und den General v. SCHLIEFFEN denken, von denen wir aus einem Briefe MÜLLERS vom 4. März 1805 wissen, daß sie um jene Zeit mit dem Ge-
 schichtschreiber in engem, auch die wissenschaftliche Arbeit be-
 rührenden Gedankenaustausch standen. General v. SCHLIEFFEN konnte als Familiengeschichtschreiber die Bedeutung einer Quellen-
 sammlung vielleicht würdigen, allenfalls MÜLLERS Beziehungen zu MINUTOLI herstellen. Und auch v. DOHM, der neben bedeutender
 staatsmännischer Tätigkeit historiographisch hervortrat, könnte die
 Notwendigkeit einer mit vereinten Kräften zu schaffenden Quellen-
 sammlung erkannt haben; aber er weilte zur Zeit nicht in Berlin,
 sondern in Heiligenstadt, und sein von dort am 17. Februar 1805
 an MÜLLER gerichteter Brief warnt zwar vor den zeitraubenden Re-
 zensionen, berührt jedoch die Quellensammlung und die Gesell-
 schäftsgründung mit keinem Wort.¹ So bleibt der eigentliche Ur-
 heber dessen, was uns in MÜLLERS Worten als der Inhalt eines
 in Berlin geführten Gespräches entgegentritt, noch unbekannt.

¹) 'SCHLIEFFEN und DOHM billigen nicht, daß ich recensiere; das, meinen sie, sei keine Arbeit für mich', MÜLLEK, Sämtl. Werke 7 (1812), 162 = 33 (1835), 44. Der Briefwechsel MÜLLERS mit beiden begann schon 1781 bzw. 1782 und der persönliche Verkehr wurde noch in MÜLLERS letzten Jahren zu Kassel erneuert, Sämtl. Werke 5., 6. und 7. Band (= 37., 38. der 40 bdg. Ausg.) und besonders 7, 432 (= 33, 265); dazu Suppl. 2 (1839), 253 ff. mit 58 Briefen DOHMS von 1781 bis 1790, 1804 bis 1808; der vom 17. Febr. 1805 enthält S. 372 die auf das Rezensieren bezüglichen Worte, weiterhin beachtenswerte Anweisungen betr. die für Friedrich II. zu benutzenden Archivbestände. General SCHLIEFFEN hat sich durch eine große Familiengeschichte historisch betätigt, DOHM schrieb über politische Vorgänge seiner Zeit.